

Leiden eines Kriegers

Mia und Keysha

Von Kullerkeks1987

Kapitel 10: Das große Turnier beginnt (*)

Das große Turnier beginnt

Der Tag des berühmten großen Turniers, welches eines der größten Ereignisse in der westlichen Hauptstadt war, begann unter strahlend blauem Himmel. Am Himmel zogen ein paar Vögel ruhig ihre Bahn und ließen sich von dem geschäftigen Treiben unten auf den Straßen nicht beirren. Chichi schirmte ihr Gesicht mit der Hand ab und blickte der Sonne entgegen, während sich ein Lächeln in ihr Gesicht zauberte. „Wahnsinn. Man könnte meinen das Wetter will uns einen wirklich guten Tag bescheren.“, sagte sie gut gelaunt zu Bulma, die mit ihr zu den Zuschauerrängen lief. Bulma nickte nur und fixierte bereits seit einigen Metern jemanden. Dort stand eines der Mädchen. Ein mulmiges Gefühl breitete sich in ihrer Magengegend aus. Seit dem Vorfall hatte sie sie nicht mehr gesehen. Es war nun einen Monat her, seit die Mädchen das Ultimatum an das Team gestellt hatten. Vegeta und die anderen hatten hart für diesen Tag trainiert. Sie hoffte, dass sie die Mädchen besiegen konnten. Mia blickte ihr ausdruckslos entgegen. Sie trug normale Freizeitsachen, als wäre sie selbst nur als Zuschauer hier. Die Hände hatte sie lässig in die Hosentaschen geschoben. Doch wo war die andere? „Suchst du jemanden?“, fragte Chichi und Bulma schüttelte mit dem Kopf. „Nein ich suche niemanden. Komm lass uns zu Muten Roshi gehen. Er wartet sicher schon auf uns.“, sagte sie und zog Son Gohans Mutter mit sich mit. Noch einmal drehte sie sich um, doch die Blonde war verschwunden.

*

„Kämpfen ist unsere Lebensphilosophie! Wir sind eines der stärksten Völker des Universums.“, erklärte Vegeta seinen kleinen Schwestern. Heute war es ihm erlaubt worden eine Trainingseinheit mit seinen Schwestern zu absolvieren. Es war ihm wichtig ihnen den Stolz, den er als Kämpfer seines Volkes empfand zu vermitteln. Es war eine Ehre, aber auch ihre Pflicht zu kämpfen. So war es schon immer gewesen und so würde es auch immer sein. Die beiden Mädchen lauschten seinen Worten und standen schnell auf, als er sie dazu aufforderte. Sie trainierten für die Aufnahmezeremonie. Den beiden Mädchen war es sehr wichtig diese zu bestehen. Denn erst durch sie würden sie vollständig zur königlichen Familie zählen. Sie mussten sich beweisen. Wenn ihnen das gelang, würden sie offiziell ihr Volk als Prinzessinnen vertreten. „Vegeta?“, fragte Kali und streckte sich ein wenig. „Ja?“, fragte er und

brachte sich in Kampfposition. „Wird es wehtun, wenn wir es bekommen?“, fuhr sie fort und blickte ihm entgegen. Natürlich tat es weh, doch das sagte er ihnen nicht. Sobald sie sich bewiesen hatten, bekamen Mitglieder der königlichen Familie ein Mal in die Haut eingebrannt. Jeder trug es an einer anderen Stelle des Körpers. Er selbst hatte starke Schmerzen gehabt, als sich die Hitze in seine Haut gebrannt hatte. Es hatte lange gedauert, bis die Wunden zu einer Narbe verheilt waren. Doch nun war er stolz darüber, das vegetanische Symbol zu tragen. Es befand sich auf der Innenseite seines linken Oberarms. „Nein es wird nicht weh tun. Du weißt doch, dass wir Krieger keinen Schmerz kennen... Jetzt wird aber trainiert. Ich möchte nicht, dass ihr wegen zu viel Geschwätz die Prüfung nicht besteht.“. Damit war das Thema erledigt. Seine Schwestern hatten die Prüfung trotz kleiner Probleme gemeistert und waren in die Familie offiziell aufgenommen worden. Er hatte ihre Tränen getrocknet, als sie nach der Zeremonie auf ihr Zimmer kamen. Er hatte schweigend ihre Wunden gepflegt, denn er fühlte sich schlecht, dass er sie angelogen hatte.

*

Sie standen in einem der Warteräume und warteten darauf endlich aufgerufen zu werden. „So ein Schwachsinn...“, grummelte Kuririn und starrte auf die verschlossene Tür. Yamchu nickte bestätigend. Es war als neue Regel aufgestellt worden, dass die Vorentscheidungskämpfe geheim ausgetragen wurden. So konnten Kampftechniken und Schwächen der Gegner nicht vorher ausgemacht werden. Es sollte eine neue Herausforderung darstellen, die den Kämpfern normalerweise sehr recht gewesen wäre. Doch unter den aktuellen Umständen war nicht jeder damit einverstanden. „Ist doch egal. So ist es doch wenigstens interessanter.“, sagte Son Goku und grinste ihnen entgegen. „Na du hast gut lachen. Du bist viel stärker als wir und schaffst jeden Gegner mit links.“, antwortete Yamchu und seufzte dann leise, als seine Nummer aufgerufen wurde. „Wünscht mir viel Glück.“, sagte er und verschwand hinter der Tür.

Vegeta saß etwas abseits der Gruppe und konzentrierte sich auf die Schatten, die vor seinen Augen auf und ab liefen. Auch Piccolo starrte in die Richtung. Nachdem Kakarott Vegeta gezeigt hatte, dass auch er die Geister sehen konnte, hatte es nicht lang gedauert, bis er erfahren hatte, dass auch Piccolo sie sehen konnte. Diese Tatsache hatte ihm neue Kraft gegeben, denn es bewies, dass er nicht unter Wahnvorstellungen litt, wie er eigentlich vermutet hatte. Doch was die Erscheinungen zu bedeuten hatten, hatte er noch nicht ganz verstanden. Sie warnten vor etwas. Und es schien ihnen wirklich wichtig, dass sie seine Aufmerksamkeit bekamen. Doch Freezer war als Gefahr ausgeschlossen. Er hatte gesehen, wie Trunks ihn mit seinem Schwert zur Strecke gebracht hatte. Die einzige Gefahr die im Moment für die Gruppe bestand waren die beiden Mädchen, doch keiner der Geister schien sie als solche anzusehen. Vegeta blickte auf, als die Erkenntnis ihn überrollte. Natürlich. Wer auch immer die beiden Gören hierher geschickt hatte, konnte noch stärker sein als sie. Sollte das Volk der Infanar doch existieren? Wenn ja, waren sie alle dem Untergang geweiht. Einer der Geister legte den Kopf leicht schief und schien ihn nachdenklich zu mustern und er meinte ein kleines Lächeln zu sehen, doch dann wandte sich der Geist um und verschwand mit dem anderen im Nichts.

Die Kämpfe der Vorentscheidung verliefen für das Team wirklich sehr gut. Fast jeder von ihnen hatte sich bis zum Viertelfinale vorarbeiten können. Somit hatten sie

bessere Chancen die beiden Mädchen zu besiegen. Alle wussten, dass es kein leichter Kampf werden würde. Die Finalisten wurden nach der Vorentscheidung in den Warteraum hinter dem Kampfareal geführt. Auch die Mädchen waren dort, als sie eintraten. Keiner von ihnen sagte ein Wort. Keysha fixierte Goku und kniff kurz die Augen zusammen. Zu gern hätte Vegeta gewusst, was sich in ihren Köpfen abspielte. Als sich die Mädchen abwandten, blickte schließlich Goku zu seinen Freunden. „Seht euch vor Leute, das wird kein Zuckerschlecken.“

Draußen drängten sich die Massen in den Zuschauerrängen. Es wurde aufgeregt diskutiert und Wetten abgeschlossen. Chichi blickte zu Son Gohan. „Hoffentlich gewinnt dein Vater, wir könnten das Preisgeld gut gebrauchen.“, sagte sie und sah dann wieder nach vorn. Der Teenager lächelte mild. Er war froh, dass das im Moment die einzigen Sorgen waren, die seine Mutter hatte. Bulma hingegen wusste, was der Sieg oder die Niederlage dieses Turniers für sie und Chichi bedeutete. Sie starrte mit angestrengtem Blick auf den Ring, während sie die Hände zu Fäusten geballt hatte. Das große Turnier wurde offiziell durch eine große Parade eröffnet. Als der Moderator endlich die Stimme erhob, war es totenstill in den Zuschauerrängen. „Meine Damen und Herren, ich begrüße sie auch dieses Jahr recht herzlich zu einem der spektakulärsten Kampfturniere unserer Zeit. Die Finalisten sind dieses Jahr wieder sehr vielversprechend. Wir beginnen den ersten Kampf mit Nummer 65 und Nummer 103. Mia gegen Yamchu.“, plärrte er. Bulma wurde kreidebleich im Gesicht. „Der arme Yamchu.“, flüsterte sie leise und biss sich dann auf die Lippe. Sie wusste, dass er keine Chance hatte und hoffte, dass er den Kampf ohne großen Schaden überstehen würde.

Mia erhob sich von ihrem Platz, wo sie eben noch meditiert hatte und ging mit Yamchu hinaus auf das Feld. Während sich Yamchu positionierte, blieb sie lässig vor ihm stehen. „Was soll das werden. Will das dumme Weib etwa ohne Abwehr in den Kampf gehen?“, fragte Vegeta und zog eine Augenbraue nach oben. Solch eine herablassende Eitelkeit hatte er sonst selbst an den Tag gelegt und musste schwer schlucken, als er dies erkannte. Yamchu schien sich die gleiche Frage zu stellen, fackelte aber nicht lange, als er seine Chance erkannte und griff dann an. Je eher das Problem beseitigt war, umso besser. Die ersten Schläge die er verteilte schienen Mia nichts auszumachen. Auch schien sie sich nicht die Mühe zu machen ihnen auszuweichen. Sie blieb einfach nur stehen und blickte ihm dann fest in die Augen. Vegeta traute seinen Augen nicht. Das konnte doch nicht möglich sein. „Genug gespielt.“, sagte sie lächelnd zu Yamchu und verschwand dann vor den Augen der Zuschauermenge. Kurze Zeit später tauchte sie am Ausgang des Feldes wieder auf und verließ winkend den Platz. Der Moderator blickte verdattert über seine Sonnenbrille. „Meine Damen und Herren, wie es mir scheint, gibt Mia den Kampf auf.“, sagte er zögernd. Mia wandte sich noch einmal um und betrachtete ihren Gegner. Ein Lächeln umspielte noch immer ihre Lippen, als Yamchu aus seiner Bewegung in sich zusammen fiel. Sie hatte ihn K.O. gesetzt, ohne dass es jemand gesehen hatte. Ungläubig starrte Vegeta auf das Feld. Das konnte nicht wahr sein. Waren sie wirklich so stark, dass man ihre Bewegungen kaum wahr nehmen konnte? Selbst er hatte Mühe gehabt ihren Bewegungen zu folgen. Er spürte einen kühlen Luftzug an seiner Hand und blickte an sich herunter. Der Geist von Leokardia, mit der blassen Haut und den blutigen Kleidern stand neben ihm und starrte Mia entgegen. Dann verschwand das blasse Kind plötzlich, als hätte es Angst.

*

„Ihr müsst immer schneller als euer Gegner sein. Nur dann seid ihr im Vorteil und könnt gewinnen.“, sagte Vegeta und schloss die Trainingseinheit mit seinen kleinen Schwestern. Kali nickte begeistert. „Irgendwann möchte ich schneller sein wie der Wind.“, sagte sie und blickte dann zu Leokardia. „Oder was meinst du?“. Die Kleinste der Geschwister nickte fröhlich und hielt dann Vegeta die Arme entgegen, damit er sie hochnahm. Schnell saß sie auf seinen Schultern und grub ihr Gesicht in seinen Haaren. „Und irgendwann werden wir die stärksten im ganzen Universum sein.“, stimmte Leokardia euphorisch ein. „Ja, das werden wir irgendwann sein.“, sagte Vegeta lächelnd und ging mit ihnen zurück in den Palast.

*

Der nächste Kampf wurde zwischen Piccolo und Chao-Zu ausgetragen. Obwohl der kleine Krieger Piccolo nichts schenkte, ging der Namekianer nach kurzer Zeit als Sieger hervor. Auch der Kampf zwischen Son Goku und Ten-Shin-Han war sehr vielversprechend. Son Goku besiegte seinen Gegner nach knapp einer Stunde durch einen gezielten Schlag. Beide waren sehr stark gewesen, doch Son Goku hatte schließlich durch seine Schnelligkeit gepunktet. Schließlich wurde der letzte Kampf im Viertelfinale zwischen Keysha und Vegeta ausgetragen.

Beide positionierten sich im Ring. Keysha fixierte ihren Gegner und spannte ihre Muskeln an. Als der Gong signalisierte, dass der Ring frei gegeben war, griff sie Vegeta sofort an. Schnell zischten die Schläge an ihm vorbei, während er geschickt auswich. Er konterte den Angriff und es gelang ihm einige Treffer zu landen. Doch auch ihr gelang es im Gegenangriff wieder, ihren Gegner zu treffen. Er musste zugeben, dass ihm der Kampf Spaß machte, denn es war ein völlig neuer Stil, als er es sonst durch die anderen gewöhnt war. Wäre da nicht diese eine Sache mit den Kindern gewesen, ja dann hätte er sich sogar richtig darüber freuen können.

Für das menschliche Auge waren die beiden Kämpfer zeitweise nicht mehr zu sehen. Nur die Schläge und Attacken ließen erahnen, was sich gerade abspielte. In den Zuschauerrängen war es totenstill geworden. Die beiden hatten sich seit Beginn des Kampfes nichts geschenkt. Blut und Schweiß lief ihnen übers Gesicht und es sah so aus, als würde keiner der Beiden als Sieger aus diesem Kampf hervor gehen, als sie wieder auftauchten. „Du bist sehr gut Kriegerprinz.“, sagte Keysha und legte den Kopf leicht schief. „Doch leider nicht gut genug für mich.“, fuhr sie fort und stürmte auf ihn zu. Vegeta setzte zur Verteidigung an und baute eine riesige Energie in sich auf. Als die beiden aufeinander prallten, wurden sie in gleißendes Licht getaucht. Die Zuschauer und auch die anderen Kämpfer schützten ihre Augen vor dem grellen Lichtblitz, in der Hoffnung zu sehen, was sich vor ihnen abspielte. Doch es war nichts zu erkennen. Als das Licht erlosch, lagen beide Kämpfer auf dem Boden. Regungslos. „Vegeta steh auf!“, rief Bulma und war von ihrem Platz aufgesprungen. Sie konnte einfach nicht glauben, was sie dort sah. Das alles durfte doch nicht wahr sein. Langsam bewegten sich seine schmerzenden Finger und öffnete die Augen. Er blickte direkt in die blutverschmierten Gesichter seiner kleinen Schwestern. Sie schüttelten beide den Kopf. Warnten ihn davor weiter zu machen. Neben ihm rührte sich Keysha

und rappelte sich langsam auf, während sie ihm höhnisch ins Gesicht grinste. Es war fast so, als hätte sie die Explosion nicht im Geringsten geschwächt. Wieder blickte er zu den Geistern seiner kleinen Schwestern, die sich ängstlich an den Händen hielten. Es schien wohl wirklich so zu sein, dass sie ihn vor seinem Gegner warnen wollten. Er atmete nochmals tief ein und aus. Er war an seinen Grenzen gestoßen, das musste er sich selbst eingestehen. Die letzten Tage und Wochen hatten an all seinen Reserven gezehrt. Bulma hatte Recht gehabt, er hätte sich mehr ausruhen sollen. Doch er hatte immer der Stärkste und Beste sein wollen. Und nun bekam er die Rechnung dafür. Er beobachtete im Augenwinkel, wie seine Gegnerin sich nun gänzlich erhob und wieder in Kampfposition gebracht hatte. Bereit ihm eine weitere Lektion zu erteilen. Doch er war müde. Er konnte nicht mehr. Sein Körper schmerzte. Sein Geist war leer. Langsam schloss er wieder die Augen und ließ es mit sich geschehen. Der Kriegerprinz gab den Kampf durch K.O. auf.